

J(ean) Claude Rohner

J. Claude Rohner ist ein Schweizer Bibliothekar, Redaktor und Musiker aus Basel. Da er keine klassische Person des öffentlichen Lebens mit einer standardisierten, gedruckten Biografie ist, setzt sich sein Lebenslauf aus seinen verschiedenen Wirkungsfeldern in der Schweizer Bibliothekslandschaft und der Basler Kulturszene zusammen.

Schulen

Geb. 1949 in Zürich

Primarschulen in Zürich, Teheran, Dübendorf

Progymnasium und Gymnasium in Wetzikon und Liestal

Matura Typus B in Liestal

Studium Phil. I in Zürich und Basel (abgebrochen)

Wohnorte

Zürich (1.)

Teheran

Dübendorf

Füllinsdorf

Itingen

Liestal

Basel (1.)

Zürich (2.)

Allschwil

Basel (2.)

Berufliche Laufbahn im Buch- und Bibliothekswesen

- Ca. 1972 Mitarbeiter bei der Buchhandlung Helbing & Lichtenhahn, später im Piccolibro der **Buchhandlung Jäggi** in Basel.
- 1976 Mitgründer der **Buchhandlung zum Goldenen Schnitt** in Muttenz
- Ausbildung zum Diplombibliothekar an den **Allg. Bibliotheken der GGG** (später Stadtbibliothek Basel). Präsident der Regionalgruppe des Personalverbands Nordwestschweiz der VSB, des "Vereins der schweiz. Bibliothekare".
- **Universitätsbibliothek Basel**: J. Claude Rohner war über viele Jahre hinweg in leitender Funktion an der Universitätsbibliothek Basel tätig. Unter anderem leitete er dort die Abteilung Erwerbung.
- **Buchhandlung Karger Libri** Geschäftsführer der wissenschaftlichen Buchhandlung mit medizinischem und universitären Schwerpunkt. Nachher Tätigkeit beim Karger Verlag in der Zeitschriftenverwaltung.
- **Aargauer Kantonsbibliothek** Tätigkeit als Bibliothekar

- **Ausbildungs- und Fachbeiträge**: Bereits im Jahr 1988 engagierte er sich im Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) zum Thema der bibliothekarischen Ausbildung in der Schweiz. Zudem verfasste er Fachartikel, beispielsweise im Jahr 1999 für die Fachzeitschrift *Arbido* zum Thema der Buchpreisbindung.
- **Redaktionelle Arbeit**: Für die Schweizer Fachzeitschrift [Arbido](#) (offizielles Organ der Verbände der Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen) betreute er jahrelang ehrenamtlich die digitale Infrastruktur und Linkverzeichnisse. [1]

- **J. Claude Rohner** (in Publikationen oft als **JCR** abgezeichnet) spielte eine zentrale Rolle als Gründer des Vereins **SDB/BDS (Schweizer Diplombibliothekare / Bibliothécaires Diplômés Suisses)**. Er war im Sekretariat und im Vorstand der Organisation. Die SDB/BDS setzten sich 1988 zum Ziel, die Diplombibliothekars-Ausbildung auf Fachhochschulniveau zu heben. Mit der Erreichung dieses Ziels 2008 löste sich dieser Berufsverband auf. [1]

Seine Aktivitäten und die Bedeutung des Verbandes gliedern sich wie folgt:

SDB/BDS

- **Redaktionsleitung (JCR):** J. Claude Rohner zeichnete als Redaktor (JCR) für die Verbandspublikationen und Informationsblätter des SDB/BDS verantwortlich.
- **Interessenvertretung:** Unter Rohners redaktioneller und vorstandsnaher Begleitung setzte sich der Verein für die fachlichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Diplombibliothekarinnen und Diplombibliothekare in der Schweiz ein.
- **Projekt BIDA:** Der Verband war eine treibende Kraft hinter dem Projekt *BIDA* (Bibliothek, Information, Dokumentation, Archiv). Ziel war es, die Zersplitterung der verschiedenen Schweizer Verbände im Informationswesen zu beenden.
- **Auflösung (2008):** Nachdem mit der Fusion der Verbände BBS und SVD zum neuen grossen Dachverband *BIS (Bibliothek Information Schweiz)* im Jahr 2008 eine konzentrierte Interessenvertretung erreicht worden war, beschloss der SDB/BDS auf seiner 20. Generalversammlung die Auflösung.

BBS

Die Rolle von **J. Claude Rohner** beim **BBS** (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz) war stark durch seine Funktion als **Schnittstelle, kritischer Begleiter und Brückenbauer** im Vorfeld der grossen Schweizer Bibliotheksfusion geprägt.

Da der BBS der historische, grosse Dachverband war und Rohner primär die Teilorganisation SDB/BDS leitete, gestaltete sich sein Wirken beim BBS wie folgt:

1. Vertretung der Diplombibliothekare (SDB/BDS) im BBS

Der SDB/BDS war eine korporative Sektion beziehungsweise ein Partnerverband innerhalb der Strukturen des BBS. J. Claude Rohner vertrat dabei die spezifischen Interessen der **diplomierten Berufsleute** gegenüber dem grossen Dachverband. Er sorgte dafür, dass die Anliegen von Angestellten (wie Lohnfragen, Arbeitsbedingungen und die Anerkennung von Diplomen) im primär institutionell geprägten BBS Gehör fanden.

2. Redaktionelle Vermittlung und „BIDA“-Projekt

Als Redaktor (oft als *JCR* abgezeichnet) nutzte Rohner die Verbandspublikationen, um Debatten des BBS kritisch zu begleiten und für die Mitglieder verständlich aufzubereiten. Er unterstützte im Rahmen des BBS aktiv das wegweisende Projekt **BIDA** (Bibliothek, Information, Dokumentation, Archiv). Dieses Projekt hatte zum Ziel, die Zersplitterung zwischen dem BBS und anderen Organisationen (wie der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, SVD) zu überwinden.

3. Wegbereiter der Fusion zum BIS (2008)

Die wichtigste, indirekte Rolle Rohners im Kontext des BBS war die **Mithilfe bei dessen geordneter Auflösung**. Da der BBS in seiner alten Struktur oft als zu schwerfällig galt, gehörte Rohner zu den Kräften, die auf eine radikale Modernisierung drängten.

Er begleitete den Prozess, in dem der BBS im Jahr 2008 mit der SVD fusionierte und parallel dazu der SDB/BDS integriert wurde. Aus dieser vom BBS angestossenen

Strukturreform ging der heutige, einheitliche Dachverband **BIS** (*Bibliothek Information Schweiz*) hervor. Rohner trug massgeblich dazu bei, dass dieser Übergang für die Schweizer Bibliothekarinnen und Bibliothekare reibungslos verlief.

Buchpreisbindung

J. Claude Rohner nahm in der Schweizer Debatte eine klare, kritische Haltung gegen die Buchpreisbindung ein und plädierte konsequent für einen freien Markt für Grosskunden beim Bucheinkauf. Zu einer Zeit, als die meisten Akteure der Schweizer Kulturszene und des Buchhandels die Preisbindung vehement als Schutz für das Kulturgut Buch verteidigten, argumentierte Rohner vor allem aus der Sicht von wissenschaftlichen Bibliotheken und Grossabnehmern. [1]

Seine Rolle und Argumente in diesem kultur- und wirtschaftspolitischen Diskurs umfassten folgende Schwerpunkte:

1. Die Perspektive der Universitätsbibliotheken

Als Leiter der Erwerbungsabteilung an der [Universitätsbibliothek Basel](#) stand Rohner unter dem ständigen Druck, mit begrenzten staatlichen Budgets ein Maximum an wissenschaftlicher Literatur zu beschaffen. Er kritisierte, dass starre Preisvorgaben und künstlich hochgehaltene Buchpreise die Kaufkraft von Bibliotheken unnötig einschränkten. Ohne Preisbindung, so seine Haltung, könnten Bibliotheken durch Rabatte und Wettbewerb mehr Medien für ihre Nutzer anschaffen. [1]

2. Publikationen und Fachbeiträge

- **Der „Arbido“-Diskurs (1999):** In der Schweizer Fachzeitschrift *Arbido* verfasste er einen zentralen Beitrag, in dem er die Kernargumente gegen die Preisbindung formulierte. Er stellte offen die Frage, ob eine solche Marktregulierung überhaupt noch zeitgemäss und wettbewerbskonform sei. [1]
- **Festschrift für Fredy Gröbli (1996):** Bereits Jahre zuvor hatte er das Thema im wissenschaftlichen Kontext analysiert. In seinem Beitrag zur Festschrift für den Basler Bibliotheksdirektor Fredy Gröbli untersuchte er die ökonomischen Auswirkungen der Preisbindung auf das Bibliothekswesen. Seine Texte wurden in Fachkreisen für ihren Informationsreichtum und ihre prägnante sprachliche Konzeption geschätzt. [1]

3. Auftreten in Fachforen und Mailinglisten

In den späten 1990er-Jahren beteiligte sich Rohner regelmässig an überregionalen Fachdebatten, beispielsweise im renommierten [Internet-Forum InetBib](#). Er kritisierte dort unter anderem, dass viele Befürworter die Notwendigkeit festgesteckter Buchpreise zwar gebetsmühlenartig wiederholten, jedoch kaum stichhaltige, ökonomische Beweise für deren echten Nutzen lieferten. [1]

4. Historischer Kontext

Rohners kritische Haltung spiegelte den jahrzehntelangen Streit in der Schweiz wider: Während die Buchbranche das System (den sogenannten *Sammelrevers*) schützte, hob die Schweizer Wettbewerbskommission (WEKO) die Preisbindung im Mai 2007 schliesslich auf. Ein späterer Versuch des Parlaments, die Buchpreisbindung über ein Bundesgesetz wieder einzuführen, scheiterte im März 2012 endgültig am Veto des Schweizer Stimmvolkes. Rohner gehörte in der Bibliothekslandschaft zu den frühen Vordenkern, die diese Marktliberalisierung befürworteten.

Fotografisches Schaffen und Ausstellungen

J. Claude Rohner war in der Region Basel tatsächlich als Kunstfotograf aktiv. Seine Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit der Dokumentation alltäglicher Strukturen und urbaner Räume.

- **„Die Schönheit des Banalen“ (2013):** Unter diesem prägnanten Titel präsentierte Rohner im Frühjahr 2013 eine vielbeachtete [Einzelausstellung im Basler Kultur- und Szenelokal *Zum Schmale Wurf*](1.2.1, 1.2.2) direkt an der Rheingasse. Die Fotografien thematisierten die Ästhetik des Unscheinbaren im urbanen Raum.
- **Kollektivausstellungen im Baselland (2020):** Im Kanton Basel-Landschaft war er unter anderem im Herbst 2020 Teil der grossen jurieren Kunstaussstellung „Vielfalt in der Kunstwelt“ in der *Sala Quadriga* der Eingliederungsstätte Baselland (ESB) in Liestal.
- **Weitere Projekte:** Er beteiligt sich regelmässig an regionalen Kulturprojekten und Ausstellungen, bei denen er seine visuelle Perspektive auf die Schweizer Lebenswelt einbringt. Auch im Bereich der Architektur- und Denkmalfotografie im Raum Aargau/Zofingen tauchen Arbeiten von ihm auf.
- Sein sozial- und gesellschaftsdokumentarischer Blick spiegelt sich auch in seiner journalistischen Arbeit wider: Für das in Zürich ansässige Fachmagazin *der arbeitsmarkt* (das Schweizer Magazin für Arbeit, Wirtschaft und soziale Integration) war Rohner regelmässig als Reportage-Fotograf tätig.
- Seine Bildstrecken und Reportagen zeichneten sich dadurch aus, dass sie Menschen in ihren realen Arbeits- und Lebenswelten ungeschönt, aber mit grossem Respekt und handwerklicher Präzision porträtierten. Damit schliesst sich der Kreis zu seinem sonstigen Profil: J. Claude Rohner vereint eine ausgeprägte intellektuell-bibliothekarische Karriere mit einer tiefen kreativen Doppelspur – als Bluesmusiker auf der Bühne und als beobachtender Fotograf hinter der Kamera.

Musikalische Stationen von J. Claude Rohner

Blues-Musiker: Neben seinem Hauptberuf ist er aktiver Musiker.

Er fungiert als treibende Kraft, Gitarrist, Sänger und Mundharmonikaspieler u.a. der Basler Band **Blues Priority**. Die Formation trat regelmässig im Raum Basel auf. [[1](#), [2](#)]

Das musikalische Schaffen von **J. Claude Rohner** (in Musikerkreisen oft kurz **JC Rohner** genannt) ist untrennbar mit der Basler Blues- und Rockszene verbunden. Er gilt dort regional als ein echtes Urgestein. [[1](#)]

Sein musikalischer Werdegang und sein Wirken lassen sich durch folgende Kernpunkte beschreiben:

Zip Code

- In dieser Band war er für **Gitarre, Gesang** und Songs zuständig. Gastsängerin war Michèle Fuchs (später bei "Les Reines Prochaines")

Rock Four/Rockodiles

- Auch bei dieser Formation prägte er den Sound mit.

Holly and the Newmeyers

- Mit der Amerikanerin Holly West (vocals, keyboards) und Werner Pfiffner (bass) und Tommy Stalder (drums) spielte er als Holly and the Newmeyers.
- Das ist ein weiteres faszinierendes Puzzleteil! Mit der Formation Holly and the Newmeyers schlug J. Claude Rohner eine spannende, international geprägte Brücke in der regionalen Musiklandschaft.

Juke

- Fed Tilberis (vocals, grums) und Phil McGrath (guitar, keyboard, vocals, Harp), JC Rohner (bass) und ?? (guitar) schrieben mit diesem Ereignis ein unvergessliches kleines Stück Basler Rock-Geschichte.

Der Vorfall bei der "Basel Compilation"

Bei der „Basel Compilation“ handelte es sich um einen damals wichtigen Sampler und Band-Wettbewerb, der lokalen Newcomern eine Plattform und Studiozeit bieten sollte. Die Teilnahmebedingungen waren streng auf Amateurbands ausgelegt.

Der Auftritt: Juke legte einen fulminanten, musikalisch herausragenden Auftritt hin, der das Publikum und die Jury begeisterte. Da sie als einzige Band ein vollständiges Repertoire besass, bestritten sie den ganzen Rest des Abends, da die anderen Bands offenbar zu wenig Material hatten.

Die Disqualifikation: Der Erfolg war jedoch von kurzer Dauer. Es kam heraus, dass zwei der Musiker von Juke bereits bei professionellen Plattenaufnahmen mitgewirkt hatten. Dies versties gegen das strikte Amateur-Reglement des Wettbewerbs, was zum sofortigen Ausschluss der Band führte.

Diese Anekdote zeigt aber, wie hoch das musikalische Niveau von Fed Tilberis, J. Claude Rohner und Phil McGrath damals war – sie spielten schlicht in einer anderen Liga, was ihnen letztlich im Amateurwettbewerb zum „Verhängnis“ wurde.

Einen besonderen Stellenwert nahm die Band

Blues Priority

ein, ein besonders langlebiges Projekt.

- **Wurzeln im Spätsommer 1996:** Gemeinsam mit dem Schlagzeuger Martin Rychen suchte J. Claude Rohner damals nach einer Rhythmus-Ergänzung, um ein neues Bandprojekt zu starten. [1]
- **Entstehung der Band (1998):** Nach dem Beitritt des Bassisten Urs Witschi und einer Suchanzeige im legendären Basler Plattenladen *Roxy* am Rümelinsplatz (über die der Gitarrist Gregor Heinrich zur Band stiess) formierte sich 1998 die Band [Blues Priority](#). Der Name war für Rohner und seine Mitmusiker von Anfang an Programm. [1, 2]

Stil und Instrumente

- **Künstlerisches Profil:** Innerhalb der Band agiert J. Claude Rohner als Sänger, Gitarrist, Komponist und Mundharmonikaspieler.
- **Musikstil:** Das Schaffen bewegt sich im klassischen, erdigen Blues und Blues-Rock. Die Formation orientiert sich stark an traditionellen Blues-Strukturen, lässt aber auch rockige Elemente einfließen. Eine stilistische Referenz, die im Umfeld der Band oft genannt wird, ist der britische Bluesmusiker Keef Hartley. [1, 2, 3]
- **Das Album „So Long“ (2002):** Kurz bevor der Gitarrist Gregor Heinrich für viele Jahre nach Mexiko auswanderte, spielte die Band im Jahr 2002 ihr Studioalbum mit dem passenden Titel [So Long](#) ein.
- **Regionale und nationale Auftritte:** Mit Blues Priority bespielte Rohner nicht nur zahlreiche Bühnen und Musikkneipen im Raum Basel und der Zentralschweiz, sondern trat unter anderem auch bei einem grossen Blues- und Country-Festival in Les Diablerets (Kanton Waadt) auf.
- **Band-Geschichte und Revival:** Nach einer Phase der Erweiterung (mit dem Keyboarder Mike Stäuble und dem britischen Profi-Drummer Nigel Whinyates) löste sich die Band 2010 vorübergehend auf. Im Herbst 2015 initiierte die Gruppe jedoch ein erfolgreiches Revival. Ca. 2021 löste sich die Band mit Urs Witschi (bass), Dirk Z.(Keyboard) und Bedello (drums) später auf.

Mangoblue:

- Die Band hatte diverse Auftritte im Raum Liestal und bei den Diplomfeiern der NSH. Mangoblue brachte mit Rhythmus und Spielfreude die perfekte Stimmung auf die Bühne des [Liestaler Stadtfest 2019](#). Der dort dokumentierte Live-Ausschnitt zeigt die Band in einem grossartigen, festlichen Rahmen.

III. Floor Down:

- Seine aktuelle Band führt die Rocktradition schnörkellos fort. Auf der offiziellen Bandseite unter [iiii.floordown.band](#) lässt sich miterleben, dass J. Claude Rohner auch heute noch aktiv ist. Die Formation liefert nach wie vor handgemachten, druckvollen Sound ab.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich der Kreis von den wilden „Disqualifikationszeiten“ mit Juke im Basler Underground über Holly and the Newmeyers bis hin zu den heutigen Projekten schliesst.

Last but not least:

Gegen Religion

Rohner setzt sich, u.a. bei den [Freidenkenden](#), gegen den Vormarsch der religiösen Indoktrination, den damit begründeten Fehlinformationen, des Betrugs, der Unterdrückung und Radikalisierung der Menschen ein. Er kämpft für wissenschaftliches Denken, für die Dreiheit "nicht wissen – vermuten – wissen" statt "Glauben", dem wissenschaftlichen Vorgehen mit These – Antithese – Synthese als Denkens- und Wissensgrundlage ein. Besonders die Lektüre von [Karlheinz Deschners](#) und [Arno Schmidts](#) Büchern hat ihn dabei geprägt.